



BIO einkaufen ist SOZIAL und FAIR

Fair und sozial verträgliches Einkaufen

Was hat Einkaufen mit Fairness und sozialer Gerechtigkeit zu tun?

Zu den sozialen Aspekten der Ernährung zählen unter anderem die **Lebens- und Arbeitsbedingungen** der Beschäftigten in der Landwirtschaft und in der Lebensmittelproduktion.

Mit jedem **Einkauf entscheiden** wir, **wo** und **wie** unsere Lebensmittel **produziert** werden.

Beim täglichen Einkauf bestimmen wir mit, ob in Österreich und in der Welt Kleinbauern überleben können. Sozialverträglichkeit heisst für die Produzenten auch: **Wertschätzung** und **Wertschöpfung** bekommen. Im Biolandbau wird zusätzlich der ethische Ansatz (**Respekt**) gegenüber Natur, Mensch und Tier sehr groß geschrieben.

In Österreich und in der Welt ist die **Biolandwirtschaft** die umweltverträglichste Form der Landbewirtschaftung. Nachhaltigkeit ist den Biobauern genauso wichtig wie Bodenschutz, Wasserschutz und Kreislaufwirtschaft. Biobauern brauchen aber faire Preise, um so sorgsam wirtschaften zu können.

Die Globalisierung hat unsere Erde in einen kleineren aber komplizierten Lebensraum verwandelt. Waren, Menschen und Informationen werden rund um die Welt transportiert und unsere Leben verknüpfen sich mehr und mehr mit den Leben anderer, weit entfernt lebender Menschen. **Globalisierung geht auch durch den Magen!**

Die soziale Dimension wird auch daran deutlich, dass der Bio-Landbau die Verwendung billiger (Gentechnik-)Import-Futtermittel aus Entwicklungsländern ausschließt. Der Anbau von Futtermitteln in den Ländern des Südens zum Zweck des Exportes in die reichen Industrieländer führt zu einer Flächenkonkurrenz zur Erzeugung von Nahrung für die einheimische Bevölkerung. Somit trägt dieser freiwillige Verzicht auf die Inanspruchnahme von Anbauflächen in den Entwicklungsländern zu einer gerechteren Nutzung der weltweit knappen Ressourcen zur Nahrungsmittelproduktion bei.

Biolandbau ist FAIR UND SOZIAL gerecht

Biolandbau bedeutet in Österreich und in der Welt:

- keine Verwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln
- keine Verwendung von chemisch-synthetischen Düngemitteln
- Förderung von kleinbäuerlichen Strukturen
- umweltschonende Produktionsweise
- Schutz natürlicher Gewässer und des Regenwaldes
- Kontrolle durch staatlich autorisierte, internationale Kontrollstellen



Es gibt inzwischen viele Lebensmittel zu kaufen, die fair und sozial verträglich produziert werden. Die bekanntesten Beispiele sind die Banane, die Schokolade, der Orangensaft, der Kakao, der Kaffee oder Tee. Immer mehr Menschen sind bereit, für fair gehandelte Produkte mehr Geld zu bezahlen. Wichtig ist, dass Menschen wissen, unter welchen Bedingungen sie im Regal gelandet sind.

Fair und sozial gerechter Handel bedeutet in der Welt:

- ✓ Möglichst direkten Marktzugang mit wenigen Zwischenhändlern
- ✓ Beratung und Hilfestellung in der Landbewirtschaftung und Zugang zu Bildung
- ✓ Faire Preise
 - Vorauszahlungen, die Unabhängigkeit von Krediten bringen
 - Gerechte Mindestlöhne für Arbeiter und Bauern
 - Gerechte Preise für die Hersteller
- ✓ Langfristige Handelsbeziehungen
 - Geschützte Arbeitsplätze
 - Erhaltung der Arbeitsplätze
 - Erhaltung der Familien
 - Keine ausbeuterische Kinderarbeit

An diesem Zeichen erkennst du fair gehandelte Lebensmittel.



Es gibt auch fair gehandelte Lebensmittel, die darüber hinaus biologisch produziert wurden. Diesen Produkten ist der Vorzug zu geben, denn: Die biologische Landwirtschaft ist die beste und verantwortbarste Form der Landnutzung gegenüber unseren Kindern. Langfristige Sicherung der Ressourcen funktioniert nur durch Bodenschutz und Wasserschutz.

Biolandbau heißt außerdem: Unabhängigkeit von großen Firmen, die chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und chemische Düngemittel erzeugen und Unabhängigkeit von Saatgutkonzernen, die gentechnisch verändertes Saatgut verkaufen.